

**1927**

**12. Januar 1927**

**SC - 3782**

**Freiw. Feuerwehr**

Die freiw. Feuerwehr veranstaltete am Sonntag in der Turn- und Schützenhalle einen Theaterabend. Mit den aktiven Feuerwehrleuten und deren Angehörigen hatten sich auch zahlreiche Freunde und Gönner der Wehr aus allen Kreisen der Bürgerschaft eingefunden, so dass der geräumige Saal bis zum letzten Plätzchen besetzt war. Ein Konzertvortrag, der Stadtlohner Musikkapelle leitete den Abend ein. Sodann begrüßte der Leiter der Wehr, Herr Brandmeister Clemens Stegemann, die erschienenen Gäste, unter diesen besonders den Herrn Bürgermeister Broeker. Er wünschte den Besuchern des Abends einige vergnügte Stunden. Und nun teilte sich schon bald der Vorhang zum ersten Akte des Lustspiels "Hans Huckebein" von Blumenthal und Kadelburg.

AKZ

**19. Januar 1927**

**SC - 3783**

**Motorsportklub (A.D.A.C.)**

Der Motorsportklub hatte zu Freitag seine Mitglieder im Klublokale Rickers versammelt. Der erste Vorsitzende, Herr A. Korbach, eröffnete gegen ½ 9 Uhr die sehr zahlreich besuchte Versammlung. Hierauf übernahm der zweite Vorsitzende, Herr Helmut König, die Leitung der weiteren Verhandlungen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung erfolgte die Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung, welcher Aufgabe sich der Protokollführer, Herr Richard Euringer, in besonders launiger Weise entledigte. (...) Zuletzt wurde der anwesende Klubkamerad, Herr Dr. Karl Brüning, einstimmig zum Sportarzt des Klubs gewählt.

AZ

**21. Januar 1927**

**SC - 3784**

**Historische Funde**

Im sog. Geldgat in Stadtlohn-Estern fand Fuhrunternehmer Eppenhoff dieser Tage sorglich in Gewebe und eine geflochtene Kasse gelegene römische Münzen und zwar 20 interessante Stücke aus der frühen Kaiserzeit. Die Münzen und ihr stark verwestes Gehäuse kamen beim Sandgraben in mäßiger Tiefe zutage. Eigenartig ist, dass man diesen Fund im "Geldgat" machte. von dem es heißt, es liege dort ein güldener Schatz begraben. - Bei einem Neubau in Stadtlohn fand man zwei Urnen. Wenn schon man bezüglich Urnenfunde in der alten Töpferstadt sehr vorsichtig sein muss, so scheint es sich hier dennoch um einen historischen Fund zu handeln, da von Asche und Knochenresten als Inhalt berichtet wird.

AZ

**22. Januar 1927**

**SC - 3785**

**Historische Funde**

Zu dem gestern an dieser Stelle berichteten Funde über Münzen aus der Kaiserzeit wird uns berichtigend mitgeteilt, dass es sich um Münstersche und Osnabrücker Münzen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts handelt und nicht um Münzen aus der Kaiserzeit. - Bei den gefundenen Urnen ist, wie es leider so oft eintritt, der Fund dadurch wertlos geworden, dass infolge vollständiger Zertrümmerung der Urnen eine Zusammensetzung nicht mehr möglich ist.

AZ

4. Februar 1927

SC - 3786

**Verschönerung des Turnhallenplatzes**

Am Turnhallenplatz wird zur Zeit daran gearbeitet, die von den städtischen Vertretungen beschlossene Instandsetzung der Einfriedigung auszuführen. Auch werden die an der Vorderseite der Halle gelegenen Beete und Rasenflächen wieder in Ordnung gebracht. Bei der starken und häufigen Inanspruchnahme der Turn- und Schützenhalle wird die gepflegte Umgebung des Gebäudes besonders ins Auge fallen. Da die Kosten für eine einfache und doch schöne Aufmachung des Turnhallengeländes aus öffentlichen Mitteln bestritten werden, so sei die Anlage dem besonderen Schutze des Publikums empfohlen.

AZ

23. März 1927

SC - 3788

**Stadtverordnetensitzung in Stadtlohn**

*Großes Bau- und Siedlungsprojekt - Übernahme vieler Bürgerschaften zur Hebung der privaten Bautätigkeit. Stimmungsbild*

Große und weitreichende Pläne, die für die weitere Entwicklung Stadtlohns von der allergrößten Bedeutung sind, beschäftigten am Montag abend in langen und gründlichen, vom Geiste des Fortschrittes getragenen Beratungen das Stadtverordnetenkollegium. Es handelte sich um Ankauf eines großen Baugeländes am sog. Kapellenbülten. Das vorzüglich gelegene Baugelände misst an Größe 28 Morgen und wurde aus dem Besitz des Fürsten Salm-Horstmar durch die Stadt erworben. Dass dieses Projekt in weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung Interesse gefunden hatte, zeigte sich auch dadurch, dass im Zuhörerraum, was sonst nur selten der Fall ist, eine Anzahl von Zuhörern sich eingefunden hatte. In langwierigen Verhandlungen und Beratungen, die die Stadtverwaltung mit den maßgebenden Stellen gepflogen hatte, war der Plan gründlich vorbereitet, und so konnte in der Stadtverordnetenversammlung mit Einmütigkeit der Entschluss herbeigeführt werden, den Ankauf des in Frage stehenden Geländes in jeder Hinsicht zu billigen. Zur Förderung der privaten Bautätigkeit übernahm die Stadt Bürgerschaften in Höhe von zusammen 45000 M. (...)

AZ

29. März 1927

SC - 3789

**Verkehrsregelung**

Nach einer vom Regierungspräsidenten genehmigten Polizeiverordnung darf in Zukunft die Eschstraße und Stegerstraße sowohl im Durchgangs- wie im örtlichen Verkehr von Kraftfahrzeugen jeder Art, eingeschlossen Kraftfahrträder, nur in einer Richtung, und zwar die Eschstraße nur von Osten nach Westen und die Stegerstraße von Süden nach Norden benutzt werden. Auf die Übertretung dieser im Interesse einer Regelung des öffentlichen Verkehrs unbedingt erforderlichen Maßnahme ist Geld- und Haftstrafe gesetzt.

AZ

22. Mai 1927

SC - 5598

**Um die Ansiedlungsgenehmigung**

Die Stadt Stadtlohn hatte für ein ihr gehörendes Grundstück in der Gemeinde Wessendorf die Ansiedlungsgenehmigung bei dieser Gemeinde beantragt, um dort ein Doppelwohnhaus zu errichten für zwei Familien, die dringend einer anderen Wohnung bedürfen. Die Gemeinde Wessendorf hatte die Genehmigung versagt mit der Begründung, daß es sich um zwei Familien handle, die voraussichtlich der Armenpflege dieser Gemeinde zur Last fallen würden. Auch sei in der Stadtgemeinde Stadtlohn Platz genug, um die Familien dort unterzubringen. Das bestreitet jedoch die Stadt Stadtlohn und bemerkt ergänzend, in der Stadt sei außerdem der Grund sehr teuer, hier jedoch so billig, daß er den Bau des Wohnhauses wesentlich eher ermögliche. Die in Frage kommenden Familien seien übrigens niemals der Armenpflege zur Last gefallen. Allerdings besitzen sie zehn Kinder; aber gerade das bestärke die Stadt darin, für sie besonders zu sorgen, zumal nicht der geringste Anlaß vorliege, etwa für Wald oder Feld zu fürchten. Der Kreisausschuß hat sich verschiedentlich mit dieser Sache befaßt und schließlich die Klage der Gemeinde Wessendorf als unbegründet zurückgewiesen, allerdings mit der

Maßgabe, daß die Gemeinde Wessendorf von den entsprechenden Schullasten befreit sein soll. Hiergegen aber wenden sich Kläger und Beklagter. Stadtlohn kann nicht anerkennen, daß die Gemeinde Wessendorf von den Schullasten befreit sein soll, und Wessendorf erkennt die Entscheidung überhaupt nicht an.

In der Verhandlung vor dem Bezirksausschuß hält der Amtmann des Amtes Wessendorf seine Bedenken aufrecht und macht auch die bereits erwähnten Einwände geltend. Bürgermeister Bröker-Stadtlohn verweist auf die durch den Kreisausschuß ausgesprochene Ansiedlungsgenehmigung und hält es für unbillig, daß die Schullasten der Stadtgemeinde auferlegt werden. Es handele sich um zwei schon mit Sicherheit bestimmte Familien, die in dem Doppelwohnhaus untergebracht werden sollen. Bei den hohen Grundstückspreisen in der Stadt seien diese Leute niemals in der Lage, sich ein eigenes Haus zu bauen. Eine andere Wohnung aber sei für diese Leute unbedingt nötig; sie könnten einfach nicht mehr in ihren jetzigen Behausungen weiter wohnen. Nun erkläre sich der Bauverein bereit, für billiges Geld das Haus zu bauen, und die Stadt sei froh gewesen, jetzt wenigstens durch Hilfe des Bauvereins für diese armen Leute sorgen zu können. Wessendorf aber wolle die Ansiedlungsgenehmigung verweigern. Hilfe müsse doch unter allen Umständen geschaffen werden.

Nach eingehender Beratung fällt der Bezirksausschuß folgendes Urteil: Die Entscheidung des Kreisausschusses vom 9. Februar 1927 wird dahin abgeändert, daß der Beschluß, die Gemeinde Wessendorf von den Schullasten zu befreien, aufgehoben wird. Die Berufung der Gemeinde Wessendorf wird zurückgewiesen, und die Kosten werden dem Berufungskläger auferlegt. In der Begründung führte der Vorsitzende aus: Die Stadt Stadtlohn hat auf der ganzen Linie obsiegt. Zwar sind wir uns bewußt, daß eine gewisse Härte dadurch geschaffen wird. Aber das Verfahren bietet keine Handhabe, dies abzuändern. Im übrigen halten wir die Gründe, die vom Berufungskläger gegen die Ansiedlungsgenehmigung vorgebracht sind, nicht für diejenigen, die das Gesetz als ausschlaggebend ansieht.

Münsterischer Anzeiger (C 301)

**28. Oktober 1927**

**SC - 3795**

**Stadtlohn, 28. Okt.**

**Bau eines Obdachlosenasyls**

Der Bau war für die Stadt eine dringende Notwendigkeit geworden, da sie über ein solches nicht verfügte, und die über 1100 Obdachlosen im Jahre, deren größerer Zustrom besonders jetzt im Winter einsetzt, in den wenigen Arrestzellen im Spritzenhaus an der Kirchseite untergebracht werden mußten. Es stand dieses übrigens mit den gesetzlichen Vorschriften im Widerspruch. Jetzt werden zu diesem Zwecke das frühere Lebensmittelamt und das Büro der Fürsorgeschwester umgebaut und eingerichtet und zwar so, dass auch eine räumliche Trennung der Geschlechter gewährleistet ist.

AKZ

**28. Oktober 1927**

**SC - 3793**

**Stadtlohn, 28. Okt.**

**Bautätigkeit**

Gegenüber dem Vorjahre war hier die Bautätigkeit in diesem Jahr erfreulich angezogen. Sie geht mit 140 Bauerlaubnissen, welche Zahl sich noch um geringes erhöhen wird, über die des Vorjahres, wo 66 Baugenehmigungen erteilt wurden, weit über das Doppelte hinaus. Als größtes Bauobjekt darf der Erweiterungsbau der "M. Weberei Cohaus u. Demes" am Wassermühlentor angesprochen werden, der nahezu fertiggestellt ist. Auch der Vergrößerungsbau des Postamtes ist vom Dach abgesehen im Rohbau fertiggestellt und wird voraussichtlich noch im Winter das neue Fernsprechselbstanschlussamt aufnehmen können. Hiermit wird ein gleichzeitiger Anbau von einzelnen Räumen des alten Postgebäudes verbunden, wodurch die Paket- und Sortierräume, die dem stark anwachsenden Verkehr nicht mehr genügten, vergrößert werden.

AKZ

28. Oktober 1927

SC - 3794

**Stadtlohn, 28. Okt.**

**Kriegerdenkmal in Hengeler**

Die aufstrebende Gemeinde Hengeler, die sich noch im vorigen Winter eine neue Schule errichtete, plant jetzt, dem Beispiele anderer Gemeinden folgend, die Errichtung eines Kriegerdenkmals. Am Sonntagnachmittag wurde dieserhalb eine Versammlung abgehalten, die sich eingehend mit der Platz und Kostenfrage beschäftigte. Auch in der Stadt, die noch nicht über ein Ehrenmal verfügt, ist die Errichtung eines solchen in ein akuterer Stadium getreten. Für die Beschaffung geeigneter Pläne haben die Stadtverordneten bereits vor längerer Zeit 1000 Mark bewilligt.

AKZ

9. November 1927

SC - 3798

**Stadtlohn, 9. Nov.**

Reges Leben herrscht zurzeit in verschiedenen Straßen unserer Stadt. Zahlreiche Arbeiter sind beschäftigt, um die tiefen Gräben auszuwerfen und zuzuschütten, in die die verkabelte Telefonleitung gelegt wird. Gleichzeitig wurde mit der geplanten Verkabelung des elektrischen Stromes begonnen. Zu alledem wird sich noch in nächster Zeit die Kanalarbeit für die Ferngasleitung gesellen dessen Arbeiten schon bis Stadtlohn vorgeschritten sind.

AKZ

12. November 1927

SC - 3800

**Stadtlohn, 12. Nov.**

**Konrektorin Gellermann verstorben**

In Dülmen verstarb in dieser Woche die dort über 40 Jahre sehr segensreich im Dienste der Jugenderziehung tätige von hier gebürtige Konrektorin a. D. Wilhelmine Gellermann. Einer Lehrerfamilie entstammend, wurde sie, da ihre Eltern sehr früh verstarben, von den Eltern des verstorbenen Generalvikars Hasenkamp in tiefreligiösem Sinne erzogen. Bereits früh ergriff sie den Lehrerinnenberuf, zu dem sie sich hingezogen fühlte und in dem es ihr vergönnt war, durch lange Jahre hindurch ihre ganze Kraft der heranwachsenden Jugend zu widmen. Sie ruhe in Frieden!

AKZ

12. November 1927

SC - 3799

**Stadtlohn, 12. Nov.**

**Kriegerdenkmal**

Der Errichtung eines Kriegerdenkmals brachte man in unserer Stadt immer ein großes Interesse entgegen, jedoch scheiterte aller guter Wille bislang an der Kosten- und Platzfrage. Bei einigem guten Willen der Bevölkerung, die als sicher vorausgesetzt werden kann, wird jedoch die Geldfrage kein unüberwindliches Hindernis bilden. Die Platzfrage will man jetzt, da innerhalb der Stadt kein geeigneter Platz zur Verfügung steht, dahin lösen, das es einem Vorschlage verschiedener städtischer Kommissionen entsprechend, auf dem Hilgenberg in der Nähe der Gnadenkapelle und zwar auf höchstem Punkte des vom Fürsten Salm-Horstmar gekauften Geländes errichtet werden soll.

AKZ

18. November 1927

SC - 3796

**Von der Post**

Die vor ca. 14 Tagen begonnene Verkabelung des Ortssprechnetzes wird, wie wir hören, in einigen Tagen - soweit wenigstens die Legung der Kabel in Frage kommt - zu Ende geführt sein. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, das überall an den Seiten der Straßen aufgerissene Pflaster wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Die Herstellung der Hausanschlüsse wird bei der nicht unbedeutenden Anzahl der hies. Fernsprechteilnehmer

längere Zeit dauern und bis zur Vollendung noch einige Zeit in Anspruch nehmen, sodaß mit der Inbetriebnahme des Selbstanschlussnetzes vor März kommenden Jahres wohl kaum gerechnet werden kann. (...)

AZ

**22. November 1927**

**SC - 3801**

**Stadtlohn, 22. Nov.**

Der Bebauungsplan des neu errichteten städtischen Kapellengeländes ist jetzt von der Stadtvertretung genehmigt worden. Nachdem bereits in einer früheren Sitzung der vom Stadtverordneten Klümper aufgestellte Plan als gelungene Grundlage bezeichnet war.(...)

AKZ

**2. Dezember 1927**

**SC - 3797**

**Gasfernleitung**

Die Weiterführung der Gasfernleitung in der Richtung Ahaus-Vreden ist bereits bis zum Freudenberg vorangeschritten. Innerhalb des Stadtgebietes sind die Arbeiten an der Legung der Fernleitung ziemlich beendet.

AZ

**6. Dezember 1927**

**SC - 3802**

**Stadtlohn, 6. Dez.**

**Straßenbau**

Augenblicklich ist man mit dem chausseemäßigen Ausbau der Grabenstraße beschäftigt. Die Grabenstraße wurde früher und wohl heute noch "Wall" genannt und zwar in Erinnerung an Stadtlohns Festungszeit, wo sie einen breiten, tiefen Graben zum Schutz der Stadt bildete. Das Wasser wurde später abgeleitet, der Graben zugeschüttet und so eine lange, ziemlich breite Straße gebildet, die heute zur Abhaltung der Viehmärkte dient. Die der Stadt zugekehrte Seite trägt auch heute noch in ihren baulichen Grundzügen ganz mittelalterliches Gepräge. Der südliche Teil der Grabenstraße lag vor der letzten Eingemeindung noch außerhalb der Stadt und trägt auch deshalb noch heute den Namen Butenstadt. Die jetzt anlässlich des Chausseebaus ausgehobenen Erdmassen werden gleich zur Josefstraße geschafft, wodurch die Verbindung der Stadt mit der Siedlung Görkeskamp direkt hergestellt wird. Durch die Grabenstraße wurden vor kurzem auch die Rohre der Gasfernleitung verlegt, welche von dort zum Mühlentore in Richtung Ahaus weitergeleitet wurden, wodurch die Chausseearbeiten eine merkliche Verzögerung erfuhren. In zweifacher Hinsicht ist der Ausbau begrüßenswert, einesteils, wird der insbesondere an Regentagen fast unpassierbare Marktplatz in guten Zustand gebracht und andererseits schafft sie durch ihre überflüssigen Erdmassen den zahlreichen Bewohnern des Görkeskamp den dringend notwendigen und lange ersehnten direkten Zugang zur Stadt.

AKZ

**24. Dezember 1927**

**SC - 6339**

**Von der Straße**

Nachdem die Umpflasterungsarbeiten im oberen Teil der Klosterstraße kürzlich beendet worden sind, wurde vorige Tage mit der Umpflasterung des Kalterwegs zunächst von Sumpelmann bis Hecking begonnen. Die Straße ist somit bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Dufkampstraße und Brackstraße. Allgemeine Zeitung, in: C 612